

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 53 (1948-1949)  
**Heft:** 21-22

**Artikel:** [Im Baum, du liebes Vöglein dort]  
**Autor:** Morgenstern, Christian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-315548>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Direktor eines Lehrerinnenseminars erklärte mir, daß der Gesangsunterricht bei ihnen ein neuralgischer Punkt sei. Er habe einen ausgezeichneten Gesangslehrer, der großen Erfolg habe mit seinen Konzerten, aber ein freies, spontan gesungenes Lied werde in seiner Schule nie gehört.

Der Rektor eines Töchterinstitutes beklagt sich wiederum, daß die jungen Lehrkräfte in den Musikschulen zu Solisten erzogen werden, die z. B. sehr gut Klavier spielen, aber absolut unfähig sind, mit den jungen Mädchen zusammen zu singen.

Während des Aktivdienstes habe ich als Gesangsinstruktor die überraschende Erfahrung gemacht, daß es gerade die Männerchörer waren, die recht ungerne ein einfaches, einstimmiges Lied gesungen haben. Es ist ihnen fremd und ungewohnt geworden. Ihnen fehlte der Dirigent, die Einteilung und das Notenblatt. Der Dirigent drängt zur Aufführung schwerer und großer Werke, der Pianist zur klassischen Musik oder eventuell noch zum Jazz. Und so kommen wir zum Schluß, daß das Volkslied gerade von denen verlassen worden ist, die zum Träger dieses kostbaren Volksgutes bestimmt wären.

Ergänzend dazu wäre noch zu sagen, daß die Instrumente, die heute gespielt werden, zum Singen nicht anregen, ja das Singen sogar verunmöglichen.

Gitarre, Laute und Ukulele sind nun *die* Instrumente für das Singen. Kommen diese Instrumente wieder in die Schul- und Wohnstuben, so wäre der Anreiz zum Singen wieder gegeben.

In Deutschland z. B. hat die amerikanische Militärregierung für den Bezirk Hessen 5000 Mark zur Anschaffung von Gitarren den Jugendorganisationen zur Verfügung gestellt. Sie schicken einen Lautensänger im Lande herum, der den jungen Leuten die Griffe einer einfachen Begleitung beibringt. Diese Menschen hätten doch genug andere Sorgen, könnte man da denken, aber *sie schaffen damit einen Boden gegen die Verrohung* und für den Aufbau in kultureller Hinsicht.

Auf diese Art wird auch wieder eine Liedgattung lebendig, die von jeher Träger des Volksliedes war: das Lautenlied.

Gerade in den letzten Wochen habe ich einige Singtreffen mit Jungen mitgemacht und habe erlebt und gespürt, was für ein Feld da brachliegt und wie man die Jugend für das Lied begeistern kann, das für sie eigentlich verloren war.

Dies wäre auch ein wichtiger Beitrag zur Neubelebung einer schönen und edlen Hausmusik.

---

Im Baum, du liebes Vöglein dort,  
was ist dein Lied, dein Lied im Grund?  
Dein kleines Lied ist Gotteswort,  
dein kleiner Kehlkopf Gottes Mund.

« Ich singe » singt noch nicht aus dir,  
es tönt die ewige Schöpfermacht  
noch ungetrübt in reiner Pracht  
in dir, du kleine süße Zier.

Chr. Morgenstern.

---

### **Achtung — Wangenried (Kt. Bern)**

Im amtlichen Schulblatt des Kantons Bern vom 31. Juli 1949 wird die Unterklasse der Gemeinde Wangenried ausgeschrieben wegen provisorischer Besetzung. Die gegenwärtige Inhaberin gilt als angemeldet.

Wir ersuchen deshalb **alle Lehrerinnen, von einer Bewerbung abzusehen.**

**Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins.**